

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Anzeigen- u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnements 8. Altona, Cigarrenfabrik, Schlegelstr. 77.
D. W. P. Papierfabrik, Steinböden 10.
Leinwand, Buchdruck, Buchdruck 22.

Halle'sches Tageblatt.

Hundertfünfundsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallons-Druckerei.
Inserationspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags früher werden tags zuvor erbeten.
Inserate befinden die Annoncen-Direktion, Gaudelstein & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, B. Meier in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

Nr. 236.

Sonabend, den 10. October

1874.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 12. October er. Nachmittags 4 Uhr. Dessehlische Sitzung.

- 1) Bewilligung der Wächter für Hausaufsichtungen im hiesigen Gumbfische Gantengasse Nr. 1/3.
- 2) Bewilligung einer Terrain-Entschädigung.
- 3) Ein Schreiben, die durch Aufstellung von Wagen in einer Straße herbeigeführten Unästhetigkeiten betr.
- 4) Eintragung von Dispositions-Beschränkungen wegen abgetretener Straßen-Terrains.
- 5) Dechargierung der Gymnasial-Kassen-Rechnungen pro 1869 bis 1873.
- 6) Vertheilung der Zinsen aus dem Schmidt'schen Legationsfonds.
- 7) Bewilligung der durch Räumung der Gerberlaale bereits entstandenen und durch Fortsetzung derselben noch entstehenden Kosten.
- 8) Bewilligung einer Entschädigung für Vorsehung der Setzung und Reinigung im Waagegebäude.
- 9) Wahl der Civilvorstehenden der Kreis-Erbschaft-Kommission und deren Stellvertreter für die Jahre 1875, 1876 und 1877.
- 10) Probeweise Anstellung eines Polizei-Sergenten.
- 11) Probeweise Anstellung eines rgl.
- 12) Waarenhandels-Angelegenheit der Händler mit Artikeln, welche als Wochenmarktarartikel nicht mehr zugelassen sind.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten v. Radeke.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 8. October.

Ueber die Affaire Armin ist die Haltung der nationalgeheimen Blätter bisher zurückhaltend gewesen, wie wir hinzusetzen möchten, mit Recht. Der Umstand, daß die offizielle Presse bei Gelegenheit des Riffinger Attentats Behauptungen aufgestellt hat, deren Grund sich nachher herausstellte, ist bis heute unvergessen. Indes hier liegt ein Fall vor, wo von vornherein bestimmte Thatsachen Anhaltspunkte zum Urtheil geben. Wir wollen zunächst diese Thatsachen nochmals darstellen.

Nicht die Polizei, nicht der Staatsanwalt, sondern das hiesige Stadtgericht hat die Verhaftung des Grafen Armin und die Hausdurchsuchung in seinen verschiedenen Domizilien beschlossen. Das auswärtige Amt seinerseits hat sich darauf beschränkt, bei dem Gerichte die Anzeige zu machen, daß

55 amtliche Actenstücke, zum Theil von dem bedeutungsvollen und intimsten politischen Inhalt in dem Archiv der Reichsgesandtschaft zu Paris fehlten und daß der frühere Botschafter Graf Armin von dem größten Theile derselben behauptet, er wisse nichts über ihren Verbleib, von dem kleineren aber (17 Nummern) erkläre, daß er sie an sich behalten werde, um sie zu seiner Vertheidigung zu benutzen, falls er wegen seiner amtlichen Thätigkeit angegriffen würde, oder um Ansprüche, die er aus seiner früheren Ernennung zum Botschafter in Konstantinopel ableitet, zu verfolgen. Das Gericht, welchem das Register der fehlenden Actenstücke, sowie ihr summarischer Inhalt vorgelegt wurde, hat auf Grund dieser Vorlage alles Weitere seinerseits beschlossen. Wenn die Freunde des Verhafteten, z. B. die Kreuzzeitung, von Privatbriefen reden, so ist dies offenbar gegen die Ansicht des Gerichts, denn dieses würde, wenn die betreffenden Schriftstücke irgendwo als Privatbriefe angesehen werden könnten, auf keinen Fall die Verhaftung Armin's angeordnet haben. Es sollen übrigens in dem dem Gerichte überreichten Register die Nummern gar nicht aufgeführt sein, welche die Verurteilung Armin's nach Konstantinopel und die daraus fließenden Gehaltsansprüche betreffen, damit von vornherein alle Documente, von denen etwa ein privater Charakter behauptet werden könnte, außer Frage kämen.

Aus dem Gesagten erhellt auch, daß die Nachricht eines hiesigen Blattes, es sei die Verhaftung in einem unter Zuziehung des Staatsanwalts Tiffendorf abgehaltenen Ministerrath beschlossen worden, gänzlich bodenlos ist. Die Administrativ-Beörden haben sich mit der Anzeige des Thatsachens begnügt und das Weitere dem Gerichte überlassen.

Dieser gerichtliche Weg ist erst kürzlich eingeschlagen worden, nachdem jedes andere Mittel sich als fruchtlos erwiesen hatte. Schon im Frühjahr erdachte Fürst Hohenlohe den Defect des Pariser Archives. Auf seine Meldung wurde Graf Armin, der sich damals in Karlsruhe befand, wegen einer bestimmten Reihe von amtlichen kirchenpolitischen Inhalts befragt. Es stellte sich heraus, daß er sie bei sich führte; auch lieferte er sie an das hiesige auswärtige Amt ab. Und zeigte sich aber, daß abgesehen von diesen zunächst vermischten Schriftstücken der Defect ein weit größerer war und die wichtigsten und geheimsten politischen Verhältnisse betraf.

Auch hier wurde erst Monate lang verhandelt, bis endlich die positive Weigerung Armin's, die Sachen herauszugeben, und seine Erklärung, daß das auswärtige Amt ihm nichts zu sagen habe, die Administrativ-Beörden zwangen, die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen. Unzweifelhaft geschah dieser Schritt mit Genehmigung des Kaisers, welchem Register und Inhalt der fehlenden Schriftstücke

selbstverständlich vorgelegt haben werden. Von irgend einer Härte oder persönlichen Animosität kann in diesem Falle gar nicht die Rede sein. Man hat sich Monate lang alle Mühe gegeben, Actenstücke, die im Archiv numerirt um als amtliche mitgetheilt waren, wiederzuerhalten und hat erst dem absoluten Ungehörigen gegenüber zu den Maßnahmen gegriffen, die allein übrig blieben. Hiernach ist auch die Nachricht unwahr, daß man dem Verhafteten seine Freilassung angeboten habe, wenn er die Schriftstücke wieder herbeischaffe. Dergleichen konnte die Verwaltung thun, aber nicht das Gericht. Das Gericht, welches den Fall schwer genug fand, um sofort die Verhaftung anzuordnen, mußte selbstverständlich dabei beharren, obwohl es möglich ist, daß der Angeklagte seinerseits unter unersättlichen Bedingungen die Wiederherbeischaffung der in Sicherheit gebrachten Papiere zugesagt hat. Sollte sich dies, was wir vorläufig nur als Hypothese hinstellen wollen, späterhin als Thatsache herausstellen, so würde daraus am Klarsten hervorgehen, daß die vermissten Papiere auch in den Augen des Grafen Armin keineswegs als bloße Privatbriefe galten.

Wir enthalten uns einstweilen noch eines abschließenden Urtheils; wir meinen aber, daß schon die bisherigen Schritte des Gerichts einen Einblick in höchst belangenswerte Vorgänge geben. Ein Theil unserer angesehensten Blätter rüht sich im Grünberthum, Andere müssen wegen dringenden Verbachts der Beiseiteziehung von Actenstücken auf richtigen Beschluß in die Staatsorgane gebracht werden! Freilich in aristokratischen Kreisen werden viele außer sich sein bei dem Gedanken, daß einem Grafen und ehemaligen Botschafter überhaupt eine solche Behandlung widerfahren konnte. Wir uns selbst denken aber, es würde mit Preußen und dem Deutschen Reiche vorbei sein, wenn man jemals aufhörte, ohne Ansehen der Person willkürliche Verletzung der öffentlichen Staatsinteressen zu verfolgen. Wagt eine solche Verletzung hier vor — worüber die Untersuchung entscheiden wird —, so wird die Uebung unerbittlicher Gerechtigkeit uns hoffentlich vor einer künftigen Wiederholung derartiger Handlungen sichern.

Man sollte sich erinnern, daß Fürst Bismarck bereits im vorigen Jahre bei Gelegenheit der Kamarmoral-Ermählungen öffentlich erklärt hat, daß er einen preussischen Diplomaten, welcher dergleichen wagte, was Graf Armin gethan, ohne Weiteres wegen Unterthatigkeit wieder verhaften lassen. Der Augenblick ist gekommen, und Fürst Bismarck hat den Mutz gehabt, sein Wort einzulösen.

Wir sagen: den Mutz, und das ist die politische Bedeutung der That. Bei der Fürst ist für nothwendig erachtet hat, fürstliche Würde, welche sich ungehörig, weil ihrer Tugend nach ebenbürtig, der Staatsgewalt gegenüber gestellt hatten, in den Kerker zu werfen, so greift er jetzt mit

Eintritte von Hannes verabschieden, doch dieser hielt ihn fest bei der Hand und in fast fließendem Tone raunte er ihm zu:

„Ueberlege Dir es nochmal, Hirschgruber! Der arme Wurzer hat da nichts zu sagen und dringt sich auch nicht auf, aber Du machst Deinen Duden unglücklich und meinem Dienb' loyest es das halbe Leber, wenn es vom Fiori lassen soll.“

Der Bauer schüttelte finster den Kopf und trat, von Hannes gefolgt, in die Kammer. Beim Anblick seines Weibes wich er einige Schritte zurück, dann wies er sich gewaltsam zu ermannen und hoch aufgerichtet er mit der Hand nach der nächsten Thüre.

Sie warf nur einen Blick in sein Gesicht, dann schaute sie im tiefsten Jammer auf. Solch eine kalte Bäre, solch einen furchtbaren Ernst hatte sie noch nie bei ihrem Manne gesehen, er blieb ihr kein Zweifel, Hannes mußte Alles verrathen haben. Ihre Schätze vor die Augen gebracht, schickte sie in die anstehende Kammer.

War wirklich Fioris Kopfweide tiefer, als es den Ansehen hatte oder war es die Rückwirkung der rasch wechselnden, tiefen Eindrücke dieser Nacht, die auf die jugendliche Natur eingestimmt und seine Sinne verwirrt hatten — halb brandtrotzte ein Schüttelfrost seine ganze Gestalt, halb brannte dunkle Fiebergluth auf seinem Gesichte. Die Augen waren nur leicht geschlossen wie im Halbschlummer und es schien, als ob die jüngsten Ereignisse in schwachen Nebelbildern nochmals flüchtig an seinem Gesichte vorüber und als sei er demüth, daß Alles davon festzuhalten.

Unaufmerksam und in überfließender Eile erzählte er ununterbrochen von den letzten Vorgängen und immer bildete seine tiefen Herzensregung zu Christel den Schluß seiner Rede. Bei Nennung ihres Namens suchte es dann hell über sein Gesicht und er starrte mit weitgeöffneten Augen einen Moment lang wie suchend in dem Zimmer umher.

(Fortsetzung folgt.)

Der Wurzengraber.

Erzählung aus den bayrischen Bergen.

Von Th. Messerer.

(Fortsetzung.)

23) Rathlos starrte die Hirschgruberin. — Was war geschehen? — Hatte der Sohn, den sie geliebt, den Sohn statt den Vater getroffen? Wie war der junge Würze, den sie in seiner Kammer glaubte, mit dem Hirschgruber da draußen zusammen gekommen? Hatte doch dieser seinen nächtlichen Gang, der seinen Wirkung des gepriesenen Mittels halber, mit dem tiefsten Geheimniß umgeben.

In der Folterqual der Ungewißheit raffte sie sich zusammen, schlich dem Zuge in das obere Stodwerk nach und trat mit in Fioris Kammer.

Der Bauer hatte sich inzwischen nicht verschafft und sie sah, wie sie den Bewunderten auf sein Bett legten, wie Hannes bebäufsam den Verband am Kopfe erneuerte, hörte, wie der Bauer den kleinen Hüterbuben zu wecken befohl, daß er schnell zum Wader nach Länggries laufe. Sie mußte dann seh'n, wie Hannes dringend auf den Bauern einredete, wie ihn dieser betreffen beim Arme packte und den Hart als Wärter bei Fiori bleiben ließ.

„Bauer, ich weiß, wer Deinen Stuken hinausgetragen hat und muß auf der Stelle mit Dir reden,“ hatte Hannes ihm zugesichert und der alte Hirschgruber konnte dann den Augenblick erwarten, wo ihm Aufklärung über die Vorgänge dieser Nacht werden sollte.

Der Hirschgruber hatte bis jetzt seinem Weibe keinen Blick gegönnt, er hatte noch kein Wort an sie gerichtet. Durchdringt ihn eine Ahnung der Wahrheit oder las er ihr die Schuld am Gesichte ab?

Auf einen Blick verließ der Wurzengraber mit ihm die Kammer und als hätte die Bäuerin nur auf diesen Augenblick gewartet, so rasch eilte sie an das Lager ihres Stiefsohnes und befrähte Hart mit Fragen. Er konnte ihr keine genügende Antwort geben und bemühte sich verbroffen und zurückhaltend geg'n sie.

Die Frau machte eine heftige Bewegung gegen die Thüre, doch wie gebannt blieb sie wieder auf ihrem Plage. Sie mußte schon vorher furchtbare Stunden durchgemittelt haben, so eingetunten und erschöpfen erschienen ihre Augen, so verfallen war ihre ganze Gestalt.

Keniglich schaute sie oft nach der Zimmerdecke. Dort oben aus dem Viechflüchigen drang Hannes Stimme wie ein unentdehliches Gemurmel herab, das bald durch schwere Männertritte ganz überdort ward.

An dem ungleichen Gange erkannte man, daß der Bauer ruhelos auf und ab schritt und plötzlich, als wäre er von einem unermütheten Schläge niedergesmettert, hörte man den alten Mann schwer auf einen Stuhl niederstinken.

Von nun an ließ sich kein Laut, nicht das geringste Geräusch mehr vernehmen, obwohl die Männer noch lange kessammen blieben, und Niemand in der ganzen Gegend hat je erfahren, was der Wurzengraber in dieser ersten Stunde dem alten Hirschgruber anerkant und was dieser zur Wahrung der Ehre seines Hauses beschloß.

Auch über Fioris Vermundung, von der trotz aller Vorzicht halb das Gerede ging, verlaunte nie etwas Näheres, als daß ein unbedenklicher Airtrothunfer, wahrscheinlich der Wiltner, der sich schon seit einiger Zeit bemerkbar gemacht und später nicht mehr in der Gegend bilden ließ, aus einem Hinterhalt auf ihn geschossen.

Der Morgen hatte sich bereits durch sein erstes Dämmerlicht angekündigt, als die Weibin endlich aus dem Viechflüchigen traten und Seidem im Hause fiel die große Veränderung auf, die mit dem alten Hirschgruber vorgegangen war und die einzig dem Kammer um seinen Sohn zugeschrieben wurde.

Um Jahre schien der Mann in dieser Stunde gealtert und da er nun, auf den Wurzengraber gestützt, die Treppe herabstankte, gemachte seine Erscheinung lebhaft an einen von schwerem Sturm geschüttelten, mächtigen Stamm. Die umflossenen Augen strahlten düster vor sich hin und um den Mund hatte sich eine tiefe, grauwolle Furche gezogen.

An Fioris Kammer angelangt, wollte er sich vor dem

Heinrich Winter.

Den mehrfachen Wünschen nachzukommen, lasse ich **Herren-Garderobe** nach Maß auf Bestellung anfertigen

Gardinen und Rouleaux-Stoffe
Reste zu herabgesetzten Preisen empfiehlt
Wilh. Walthner, Leipzigerstraße 92.

Die Damen-Mäntel-Fabrik

von **M. Bauchwitz, Leipzigerstr. 96**
empfiehlt sämtliche Neuheiten in
Damen-Mänteln, Paletots, Jaquettes,
Rad- u. Pellerinen-Mänteln
zu äußerst billigen festen Fabrikpreisen.

Male, Bücklinge, Fludern
trafen soeben in frischer Sendung ein, diesmal pikant, fett und groß, und werden
billig bei dem **Pommer** verkauft.  Stand an der Marktkirche. 

Mit dem Verkauf der
Werschen = Weizenfeller Preßsteine
haben wir für **Salle** nur den Herrn
C. Martini, Taubengasse 3,
betraut.

Werschen-Weissenfeller Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.
Steinkohlen, Coak und böhm. Braunkohlen
(Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben-
und Küchentheizung empfehlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in Ganzen
Lowries, Fahren oder kleineren Quantitäten

Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Geschäfts-Verlegung.

Am 1. October c. verlegte ich mein
Cigarren-, Rauch-, Schnupf- und Kautaback-Geschäft
aus der Steinstraße Nr. 21 nach dem **KS Königsplatz Nr. 6.**
Für das mir im früheren Locale geich erte Vertrauen besten Dank abkattend,
bitte ich angelegentlich um ferneres Wohlwollen in meinem neuen Geschäftslocale unter Zu-
sicherung anmerksamer, reeller Bedienung.
C. Rothenburg, Königsplatz Nr. 6.

W. Kuhne,

gr. Ulrichsstraße 49.
Früh traf ein!!! bester Rheinlachs,
Samb. Fischstädt, Kapern, Bean-Milch,
Para-Milch, Wallmilch, Kolumb-Milch, Con-
centrirte Milch (edle), Citronen, Feigig
Fleischextract, Dienstag alle Sorten Braun-
schweiger Wurst.

Früh geräucherter Aal,
Aal in Gelée,
Nennaugen, Bratheringe,
Neuen russ. Caviar, sehr schön, empfiehlt
Aug. Moehrling, gr. Ulrichsstr. 38.

Weiß-Hirse wieder
ausgelommen,
Ameisenpuppen,
in schöner frischer Waar: empfehl
J. H. Keil, gr. Klausstr. 39.

Täglich frische Sefen
à 4 Gr bei
Albert Deegen, gr. Ulrichsstraße 30.
Ein **Wabagoni-Schreibtisch** zu ver-
kaufen
gr. Ulrichsstraße 18.

Zwei einp. stark, noch im guten Zustande
befindliche Reitwagen u. ein dergl. starker
4-wägliger sind zu verkaufen
Mosch, Schmiedestr., Leipzigerstr. 62.

Halle'sches Arbeits-Nachweis-Büreau,

Nr. 4. Kl. Klausstraße 4, vis-à-vis Hotel „Kronprinz“.
Geöffnet von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 Uhr.
Der Zweck dieses Büreaus ist, den Arbeitgebern, welche Arbeiter suchen, sowie
den Arbeitern, welche Arbeit suchen, Gelegenheit zu geben sich gegenseitig auf die
bequemste und billigste Weise zu finden. Es erstreckt seine Thätigkeit auf das Personal
all' und jeder Arbeitsklasse, somit auf:
Handlungs- und Gewerbeschülren, Gefellen aller Professionen, Fabrik-,
Gruben-, Feld- und Stadtarbeiter, Tagelöhner, Handlanger u. c.
Für jedes Gesuch und dessen Erledigung wird als billigte und einzige Gebühr von:
einem hiesigen Arbeitgeber 5 Gr.,
einem auswärtigen Arbeitgeber 7 1/2 Gr.,
einem Arbeiter 2 1/2 Gr.

erhoben, welche Beträge bei Aufgabe des Gesuchs in baar oder in Postbriefmarken zu zahlen
resp. einzuwenden sind.
Das vollständige Geschäfts-Programm enthält Nr. 12 des Halle'schen Intelligenz-
Blattes, außerdem wird es im Büreau gratis verabreicht.

Ein herrsch. H. Haus (jede Etage 3 St.
3 R. u.) mit Vor- u. Hintergarten, nahe
am Gymnasium, verkauft bei 2000 R An-
zahlung **Kuckenburg, Kl. Sandberg 16.**

Schulbücher, Lexica, Atlant,
enorm billig bei **Petersen, Schulberg.**

Feine Cigarren-Abfälle,
in 125 Gramm-Packeten:
Nr. 1 für 1 1/2 16 Pac,
Nr. 2 für 1 1/2 20 Pac,
Nr. 3 für 1 1/2 30 Pac,
empfiehlt **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

Havana-Anschuh-Cigarren, à 6 3,
Weiße Panama-Cigarren, à 6 3,
Kautabak, Schiemansgarn u. Lady Twist
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
C. Rothenburg, Königsplatz 6.

Kohlensteine im Einzelnen werden nicht
mehr verkauft **J. Poltz,**

Schrotenschuhe Fleischergasse 3, D. I.
Ein gut gef. **Rinderbett** zu verkaufen
2. Sandberg 14b.

Eine eichene **Wettstelle** mit Matrasse und
Reilkissen preisw. zu ver. **Rannschestr. 5, III.**
Neue und gebrauchte Möbel, billig bei
M. Berbig, gr. Ulrichsstr., im alt. Dessauer.

! Oberhemden !
sowie alle Arten von **Wäsche-Gegenständen** sind stets vorräthig,
auch werden solche nach Maß und Aufgabe **prompt u. sauber** angefertigt bei
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Escher-Zürich Nähmaschinen-Cordonet
ist in allen Nummern wieder vorräthig.
Franz Grohmann, Markt u. Kleinschmieden 1.

Wein-, Colonial- & Delikateß-Waaren-Handlung
von **Aug. Moehrling, Halle a. S.,**
gr. Ulrichsstraße 38,
empfang heute die von Herrn Justus Regener früher geführte **Sahnenbutter**
in ganz vorzüglicher Qualität.

Die Buchhandlung von S. Eisemann
verlegt nach große Ulrichsstraße Nr. 11. **S. Eisemann.**
Auch werden dajelbst einige tüchtige **Buchmacherinnen** gesucht.

Geschäfts-Gröffnung.
Am heutigen Tage eröffnete ich
KS 6. Leipzigerstrasse Nr. 6, 
vis-à-vis dem „goldenen Löwen“,
ein

Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft
unter der Firma **Julius Bauchwitz.**
Mein gut assortirtes Lager einem hefigen und auswärtigen Publikum
angelegentlich empfohlen haltend, werde ich mich stets bemühen durch solide und
reelle Bedienung das mich beehrende Publikum zufrieden zu stellen.
Halle a/S., den 8. October 1874.
Julius Bauchwitz.

Fürstenthal.
Sonabend d. 10. October 
Schlachtfest 
früh 9 Uhr **Beilfisch,** Abends **Wurst und Suppe.** **C. Peter.**

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.
Zur Kirche, Sonntag, Montag und Dienstag als den 11., 12. u. 13. d. M.
Balkmusik mit gut besetztem Orchester.

Einblech-Ofen zu ver. **Gebergasse 9.**
Ein gutes **Federbett** zu verkaufen
H. Berlin 1, 1/2 Er.

Speisekartoffeln
sind in größeren u. kleineren Vollen abzulassen
Leipzigerstraße 58.

100 Stück Kanarienvögel sind ein-
zeln oder auch im Ganzen billig zu verkaufen
Lübel 20.

1000 Lehmsteine sind für 2 1/2 R zu
verkaufen **Taubengasse 13.**

 Ein gutes, **hartes**
Arbeitspferd (braun)
steht als überflüssig für 150
Thaler zum Verkauf.

Das **Küchere** im Comptoir von
L. Köpcke & Co., Antrentstraße 22.

Eine gut milchende **junge Ziege** ist zu
verkaufen **Pfannschöbe 2.**

3 junge Stubenbunde billig zu ver-
kaufen **Wöhrstraße 2a, 1 Er.**

Ein f. **Landschwein,** gut in's Haus zu
schlachten, zu verkaufen **Heilsstr. 2.**

Ein **Haus** in der oberen **Leipziger-**
oder **Königsstraße** wird bei 8-12000
Anzahlung preiswerth zu kaufen gesucht.
Balbige **Oheren** unter **C. F.** nimmt
die **Expd. d. Bl.** entgegen.

200 R gegen 5 % Zinsen werden gegen
genügende Sicherheit sofort gesucht. Zu er-
fragen **Speiegelgasse 9, 1 Er.,** für rechts.

1500-3000 R werden zur 1. Hypo-
thek gesucht **Martinsgasse 1, I.**

Eine **Drehbrolle** wird zu kaufen gesucht.
Offerten besördert die Annoncen-Expedition von
J. M. Reichardt, Halle a/S.,
Barfüßergasse 12.

Ein **Gas-Arm,** zweiflammig, wird zu
kaufen gesucht u. ein **eiserner Füllföden** ist
zu verkaufen **II. Ulrichsstraße 35.**

Eine **Pumpe** wird zu kaufen gesucht
Kautenberg 5, III.

Ein **enle. Kammgeschähter,** empfangig,
gut im Stande, wird zu kaufen gesucht bei
Louis Gert, gr. Märkerstraße 21.

Stadt-Theater.
Sonntag den 11. October.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Flickschneider und Soubrette.
Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Ak-
tenstellungen und 5 Bildern nach einem Kaiser-
lichen Stoffe von D. Kallisch u. E. Pöhl.
Musik von A. Conradi.

Freybergs Garten.
Sonabend den 10. Oct. Nachmittags
Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
Anfang 3 Uhr. Entrée à Person 3 Gr.

Bauer's Brauerei.
Deute **Sonabend Abend Bäckelkuchen.**
B. Herrmann.

Deute **Sonabend Bäckelkuchen** mit Meer-
rettig und Sauerkohlr. **Frühen Gänse-**
braten. Bier ganz vorzüglich.

A. Wunsch.
Brockenhaus.
Freitag den 9. October 
Kartoffelpuffer.

Brefler's Berg.
Die diesjährigen **Abonnementsträn-**
gen nehmen **Mittwoch den 14. October**
ihren Anfang und liegt die Kiste zur Einzei-
nung in meinem Locale aus.
Um recht zahlreiche **Beihelligung** bittet
Fr. Richter.

Brockenhaus.
Mittagstisch von 12-2 Uhr.

Hallensia.
Sonabend den 17. October
Stiftungs-Ball
in **Freybergs Salon.**
Dies zeigt den **Mitglieder** hierdurch an
Anfang 7 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

